

Wort-Wechsel

Erwin Pauly und Julia Klöckner über Heimat, Humor und Hoffnung



Seite 2

Post-Wege

Starker Einsatz für flächen-deckende Postversorgung im ländlichen Raum



Seite 3

Mund-Art

„Geh wähle“, meint Dichter Gerhard Engbarth in heimatlicher Sprache



Seite 4

Politik kann anders sein

Am 18. September wird ein Jahr früher als erwartet die Bundestagswahl stattfinden. Eine neue Chance für Deutschland und die Region. Julia Klöckner über die Vertrauensfrage und die Neuwahl.

Findet sie statt oder nicht – die Wahl? Diese Frage stellten wir uns seit dem 22. Mai bis Ende Juli fast täglich. Es ist gut, dass unser Bundespräsident den Bundestag auflöst und den Weg frei für Neuwahlen gemacht hat. So haben Stagnation und Durcheinander im Regierungslager hoffentlich bald ein Ende. Ich bin froh, dass wir nun die vorgezogene Wahl für Deutschland nutzen und nicht noch ein Jahr mehr verlieren.

Blicke ich hingegen auf den Tag der Vertrauensfrage zurück, dann bleibt ein ungutes Gefühl über die vorgehensweise von Herrn Schröder.

Der Aufruf des Kanzlers, „misstraut mir, wenn ihr mir vertraut“, war absurd. Verwunderlich ist, dass ein Kanzler, der sich selbst der Stimme enthielt, als es um die Frage ging, ob er sich noch vertrauen kann, wieder als Kandidat antritt ... Dass Abgeordnete, die gegen den Kanzler stimmten oder sich der Stimme enthielten, nun für diesen Wahlkampf machen, ist auch verwirrend. Nutzen wir also die Wahl zur klaren Richtungsentscheidung. Haben wir mehr Mut zu mehr

Wachstum: Wachstum an Wissen, an Können, an Teilhabe, an Verlässlichkeit und an Vertrauen.

Es ist Zeit für eine realistische Politik. Konrad Adenauer sagte: „Die Politik ist die Kunst des Möglichen. Das heißt: Sie muss mit einem gesunden Realismus ihre Handlungen den Gegebenheiten anpassen.“ Kunst hat sprachlich übrigens etwas mit Kenntnis und Können zu tun.

Nachbessern kommt dagegen im Wortstamm nicht vor!

Politik ist spannend und facettenreich. Facettenreich sind die politischen Sichtweisen, spannend ist das Ringen um die beste Lösung. Mir macht es Spaß, zwischen unserer Region und der Hauptstadt zu vermitteln und die Bundespolitik hier greifbar zu machen. Politik kann eben anders sein: Menschen-, Orts- und Lebensnah. Ich möchte weiterhin für Sie in Berlin und hier zuhause Politik gestalten mit Engagement, Sachverstand und Bodenständigkeit. Deshalb würde ich mich sehr über Ihre Stimme und Unterstützung am 18. September freuen! ■

»Politik braucht einen gesunden Realismus«

Die Guldentalerin Julia Klöckner ...

- wurde am 16.12.1972 in Bad Kreuznach geboren
- machte 1992 Abitur am Gymnasium an der Stadtmauer, Bad Kreuznach
- legte 1998 ihr Staatsexamen und ihren Magister Artium in Politologie, Theologie und Pädagogik ab
- absolvierte 1999 und 2000 ein Journalistisches Volontariat
- arbeitete anschließend als Mitarbeiterin beim SWR-Fernsehen/Mainz und als Chefredakteurin des Sommelier-Magazins
- ist seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages

Ihre politischen Stationen

- seit 1996 Mitglied in der Jungen Union und der CDU
- seit 1996 Mitglied in der Europa-Union und den Jungen Europäischen Föderalisten
- seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages, Schwerpunktarbeit in dem Ausschuss für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, dem Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe und in der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“
- seit 2002 Mitglied im Landesvorstand der Jungen Union und der CDU, Mitarbeit im Landesfachausschuss „Sicherheitspolitik und Bundeswehr“
- seit 2002 Mitglied im Bundes- und Landesvorstand der Frauen Union
- seit 2004 Mitglied im Kreistag Bad Kreuznach



Bodenständig: Julia Klöckner auf der Dachterrasse des Berliner Reichstags

Neuer Pakt für Deutschland

10 Reformen für unser Land, die mehr Arbeitsplätze schaffen, soziale Sicherheit garantieren und die Zukunft generationengerecht gestalten:

- 1 Lohnzusatzkosten senken**
Deutsche Produkte und Leistungen müssen wettbewerbsfähig werden. Arbeit wird bezahlbar, wenn die Lohnzusatzkosten sinken. Zudem müssen betriebliche Bündnisse einfacher möglich sein. Dabei gilt: Wer arbeitet, muss mehr in der Tasche haben, als wenn er es nicht tut (Kombilohn).
- 2 Weniger Vorschriften, mehr Freiheiten**
Bürokratische Hürden für das Ehrenamt müssen abgebaut, Vollstatistiken und Buchführungspflichten für Unternehmen zurückgeführt und das EU-Recht vereinfacht und dereguliert werden.
- 3 Steuern: einfach und gerecht**
Das Schließen von Steuerschlupflöchern ist wichtig, ebenso eine Vereinfachung des Steuerrechts. Der Eingangsteuersatz muss auf 12 % und der Spitzensteuersatz auf 39 % gesenkt werden.
- 4 Zukunft für Familien**
Die Erziehungsleistung von Eltern muss in Sozialversicherungen und Steuerrecht höher bewertet werden. Ein Kindergrundfreibetrag von 8000 Euro, ein Kinderbonus bei den Rentenbeiträgen und eine beitragsfreie Kinder-Krankenversicherung sind notwendig. Zudem gilt es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.
- 5 Bildung und Innovation stärken**
Die Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre müssen wir verbessern, die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Hochschulen und Wirtschaft fördern und Bildung allen zugänglich machen.
- 6 Medizinischer Fortschritt für alle**
Was medizinisch notwendig ist, muss im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung für alle Versicherten erbracht werden. Zukunftssicherheit bietet die solidarische Gesundheitsprämie. Sie verhindert eine Zwei-Klassen-Medizin.
- 7 Verlässliche Rente**
Die gesetzliche Rentenversicherung ist eine wichtige Säule, die um eine private und betriebliche Altersvorsorge stärker ergänzt werden muss. Ebenso sind für unsere derzeitigen Rentner Verlässlichkeit und Anerkennung wichtig.
- 8 Solide öffentliche Kassen**
Bis zum Ende der übernächsten Legislaturperiode, also 2013, lautet das Ziel: Neuverschuldung null, Bundeshaushalt ausgeglichen.
- 9 Energie: nachhaltig und bezahlbar**
Wir müssen auf erneuerbare Energien setzen, aber ihre zum Teil exorbitante Subventionierung reduzieren, um Energie für alle wieder bezahlbar zu machen. Gleichzeitig sind ein sparsamer, effizienter Umgang mit Energie und ein weltweit verbindlicher Umweltschutz wichtig.
- 10 Kunst, Kultur und Intergration fördern**
Fördernde Rahmenbedingungen für Kunst- und Kulturschaffende müssen auch in Deutschland weiterentwickelt werden. Ein friedliches Nebeneinander von unterschiedlichen Kulturkreisen in unserem Land muss zudem durch eine konsequente Integrationspolitik begleitet werden.

„Wir brauchen Optimismus“

Der Veitsrother Edelstein-Graveur Erwin Pauly im Gespräch mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Julia Klöckner über Heimatverbundenheit und Weltläufigkeit.



Generationen-Dialog: Erwin Pauly kennt Julia Klöckner seit über zehn Jahren. Er schätzt nicht nur ihre damalige Arbeit als Deutsche Weinkönigin, sondern auch die als Politikerin

Herr Pauly, schon mal von Julia Klöckners herzlichem Lachen angesteckt worden?

Erwin Pauly: Na, wer da nicht mitgerissen wird ... Sie ist eine erfrischende Person, die wohlthuend gerade heraus ist.

Frau Klöckner, gerade heraus, ist das nicht undiplomatisch in dem Metier der Politik?

Julia Klöckner: Man darf Diplomatie nicht mit Respekt und Höflichkeit verwechseln. Letzteres bewahre ich mir natürlich. Klar etwas auszudrücken, verlässlich und für andere einschätzbar zu sein, halte ich für den besten Weg. Diese Ehrlichkeit und dazu noch eine gesunde Portion Humor, das erleichtert die Arbeit. Das schätze ich übrigens auch an Erwin Pauly.

Zum Thema Verlässlichkeit, Herr Pauly, nicht nur Ihre Produkte, sondern auch Ihre Unternehmensphilosophie werden sehr geschätzt ...

Erwin Pauly: Vor allem unsere Gemmen, Kameen und Skulpturen haben weltweit einen guten Ruf, weil die künstlerische Gestaltung und die handwerkliche Arbeit stimmen. Unsere Arbeit entsteht in unserer Werkstatt in Veitsrod und nicht irgendwo im Ausland. Wir können stolz sein auf das geballte Know-

How in der Schmuck- und Edelsteinbranche, welches in unserem Landkreis angesiedelt ist.

Julia Klöckner: Das ist ein klares Bekenntnis zu unserer Region und den Menschen, die hier leben und ihr Wissen und Können einbringen. Eine solche positive Heimat- und Standortverbundenheit brauchen wir deutschlandweit. Andererseits müssen wir Politiker aber auch dafür sorgen, dass die Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen dafür stimmen – angefangen von einer intakten Infrastruktur hin zum Abbau von energieraubender, kostenintensiver Bürokratie. Gute Produkte werden nämlich nicht am Schreibtisch gemacht!

Erwin Pauly: Und wir brauchen Politiker, die wissen, wovon sie reden und die vor Ort sind. Julia Klöckner ist so eine.

Das heißt konkret?

Erwin Pauly: Unsere Bundestagsabgeordnete ist präsent. Für uns alle im Berliner Bundestag, aber genauso hier vor Ort im Wahlkreis. Sie ist sichtbar und ansprechbar, unterwegs bei Betriebsbesichtigungen, in Bürgersprechstunden und sozialen

Einrichtungen. Ich freue mich immer, wenn ich über sie in der Zeitung lese oder sie persönlich treffe. Sie ist authentisch, sachorientiert und nicht etwa auf einem fernen Politikerstern. Julia kümmert sich und handelt.

Frau Klöckner, müssen Politiker wirklich derart aktiv vor Ort sein, man kann sich doch auch telefonisch oder schriftlich an Sie wenden?

Julia Klöckner: Das eine schließt das andere nicht aus. Natürlich kann man mich per eMail, Fax oder Telefon erreichen. Aber da gibt es

für viele Menschen auch Hemmschwellen. Die meisten Bürgerpetitionen und Hinweise bekomme ich, wenn ich in unserer Gegend unterwegs bin und einfach angesprochen werde.

Bieten Sie nicht auch Sprechstunden an?

Julia Klöckner: Ja, monatlich in meinen Wahlkreisbüros in Bad Kreuznach und Idar-Oberstein und im Bürgerbüro in Kirn. Der Zuspruch ist immens und in den vergangenen drei Jahren permanent gestiegen. Für mich ist es wichtig, zu wissen, wo den Menschen der

Schuh drückt. Je konkreter ich hier die Probleme mitbekomme, umso erfolgreicher kann ich in Berlin die Missstände aufzeigen.

Erwin Pauly: Und außerdem stellt Julia Klöckner auch jedem ihre obligatorische Frage, was er oder sie von der Politik erwartet. Sie doziert nicht, sondern hört zu. Ihre Büros funktionieren, weil man immer Antwort bekommt. Mich hat gefreut, wie vehement sie sich gegen die Schließungen der Postfilialen und das Entfernen der Briefkästen eingesetzt hat.

Frau Klöckner, Ihnen scheint Ihr Beruf sichtlich Spaß zu machen!

Julia Klöckner: Ja, stimmt. Ich darf einfach einen besonderen Wahlkreis vertreten: Welche Region hat schon Wein, Lederwaren, Edelsteine und vieles mehr zu bieten? Übrigens trägt unsere Kanzlerkandidatin Angela Merkel jetzt auch Schmuck von hier! Sie glauben gar nicht, wie sehr meine Bundestagskollegen, die ich beispielsweise als Gastreferenten an die Nahe einlade, mich um meinen schönen Wahlkreis beneiden. Es gibt zwar Wahlkreise, die sind von Berlin aus schneller zu erreichen, und es ist mitunter auch zeitaufwendig, zwischen Berlin und der Heimat zu pendeln, aber ohne regionalen Bezug könnte ich meine Arbeit in Berlin nicht so glaubwürdig umsetzen. Es tut gut, konkrete Verbesserungen erreichen zu können, im Großen wie im Kleinen.

Im Kleinen, was zum Beispiel?

Julia Klöckner: Erwin Pauly hat die Versorgung des ländlichen Raumes mit der Post schon erwähnt. Zudem konnte ich in diesem Jahr mit Hilfe unserer Mittel-

ständler eine Menge Lehrstellen und Arbeitsplätze vermitteln. Der Deutschen Bahn habe ich „auf den Füßen gestanden“ wegen der schlechten Bahnhofszustände: Bahnhöfe sind das Tor zu unserer Region, sie müssen sauber, behindertengerecht und einladend sein – auch hier konnte ich in vielen Gesprächen für die Zukunft einiges bewegen. Die B41, Autobahnverbindungen, Lärmschutz, Hunsrückbahn und vieles mehr sind in meinem Programm.

Wie sehr prägt die Bundes-CDU Ihr Programm vor Ort?

Julia Klöckner: Das eine bedingt das andere. Konzepte sind nur dann gut, wenn sie sich vor Ort auch umsetzen lassen und den Menschen dienlich sind. Das ist das Regierungsprogramm der Union!

Dadurch werden auch meine Verbesserungsvorschläge für die Region unterstützt und von oben getragen. Z.B. durch eine transparente und gerechte Steuerpolitik und durch die Senkung der Lohnnebenkosten erfährt der Arbeitsmarkt bei uns vor Ort neue Impulse. Wir müssen Jugendlichen wie auch Älteren neue Arbeitsplatzperspektiven bieten – und das funktioniert nicht mit einem „Weiter so“ wie bisher! Mit Ich-AGs und 1-Euro-Jobs verlagert man nur die eigentlichen Probleme. Rot-Grün ist Teil des Problems und trägt wenig dazu bei, es zu lösen.

Herr Pauly, was wünschen Sie sich von Frau Klöckner?

Erwin Pauly: Dass sie so bleibt wie sie ist und sich weiter so erfolgreich um uns und unsere Region kümmert. Julia macht Berlin für uns greifbar. Politik kann anders sein – und ein Schuss Optimismus und Frische tut uns gut. ■

„Wir können stolz auf die Produkte unserer Region sein“
Erwin Pauly



Herr der Steine: Erwin Pauly

Der 71-Jährige zählt zu den angesehensten Graveuren. Schon sein Großvater war Graveur, viele Vorfahren Edelsteinschleifer, und seine drei Söhne sind ebenfalls in diese Fußstapfen getreten. „Die Steine geben Probleme auf. Aber sie bieten auch bei genauem Hinsehen die beste Lösung an“, meint Erwin Pauly. Und dieser untrügliche Blick, die Fähigkeit, einen Stein zum Sprechen zu bringen, prägen seine Arbeit. Perfektes handwerkliches Können und die Fantasie des Künstlers sprechen aus seinen Gravuren, ziehen den Betrachter in ihren Bann. Neben seiner Arbeit liegen dem Veitsrodter das Handwerk und die Region am Herzen. So wurde er Ehrenobermeister der Innung Edelstein verarbeitender Handwerke für den Kreis Birkenfeld. Und vor fünf Jahren erhielt Erwin Pauly für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz.



Postdienstleistungen im Wahlkreis sichern!

Julia Klöckners erfolgreicher Einsatz zum Erhalt der Postversorgung

Gerade der ländliche Raum ist auf eine flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen angewiesen, insbesondere im Hinblick auf die eingeschränkte Mobilität älterer Menschen. Dass die Deutsche Post AG Briefkästen und Postfilialen minierte, sorgte für Ärger und Unverständnis in der Bevölkerung.

Viele Ortschaften, deren Bürgermeister und Einwohner protestierten gegen diese Schließun-



gen und sammelten Unterschriften. Durch das intensive und permanente Nachhaken von Julia Klöckner, die Mitglied im „Ausschuss für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft“ ist, konnten sowohl abmontierte Briefkästen „zurückerobert“ als auch geplante Postfilialschließungen verhindert werden. Die Abgeordnete freut sich über den Erfolg, denn „steter Tropfen höhlt den Stein!“ ■

Energiepreise sind zu teuer

Energiepolitik ist immer auch Verbraucherpolitik

Die Strompreise sind in Deutschland generell zu hoch! Die Versorgung mit Strom und Gas, mit Energie für unser tägliches Leben gehört zur Grundversorgung der Verbraucher. „Insbesondere mehrköpfige Familien und Geringverdiener sind von den gestiegenen Preisen betroffen. Die staatlich verursachten Belastungen des Strompreises sind von rund zwei Milliarden Euro innerhalb von sechs Jahren um das Fünffache unter Rot-

Grüner Regierung gestiegen“, bemängelt die Verbraucherschützerin und MdB Julia Klöckner.

Das Ziel der Unions-Politik sei es, eine faire Wettbewerbsordnung zu schaffen, die eine kostengünstige, sichere und umweltverträgliche Energieversorgung für alle Marktteilnehmer ermöglicht. Wettbewerbsverzerrungen innerhalb Europas durch nationale Sonderwege müssen vermieden werden. ■

Wie wichtig sind Patientenverfügungen?

Informationsveranstaltung in Kirn, Wallhausen und Planig



Selbstbestimmung und Lebensschutz: Gut besuchte Podiumsdiskussion

Die Plätze im Kirner Kolpingsaal reichten nicht aus: Die Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht brannten vielen auf den Nägeln. Deshalb luden die katholische und evangelische Erwachsenenbildung zusammen mit der Bundestagsabgeordneten Julia Klöckner, die Mitglied in der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages ist, zu einem Informationsabend ein.

Neben medizinischem, seelsorgeischem und rechtlichem Sachverstand wurden vielfältige Erfahrungen Betroffener mit den Chancen und Problematiken von Patientenverfügungen eingebracht. Wenige Fragen führen zu so grund-

sätzlichen Kontroversen wie die von Selbstbestimmung und Lebensschutz am Lebensende. Julia Klöckner, die in den vergangenen Wochen intensiv an der Debatte um die gesetzliche Regelung beteiligt war, plädiert für ein menschenwürdiges Umgehen auch mit Sterbenden, die ihren Willen nicht mehr äußern können. „Den Patientenwillen muss man achten, aber zugleich das Leben in jeder Phase schützen. Ich lehne die aktive Sterbehilfe entschieden ab“, betont die Abgeordnete.

Da das Thema auf so großes Interesse stößt, wird Julia Klöckner weitere Informationsveranstaltungen anbieten: beispielsweise am 29.8., um 20 Uhr in Wallhausen. In Planig und Hettenroth sind weitere geplant. ■

Julia Klöckners Wahlkreis-Statistik 2002-2005

192 Betriebe im Wahlkreis besichtigt

423 Veranstaltungen in verschiedenen Ortschaften und Städten besucht/organisiert

143-mal als Referentin in der Partei, in Schulen, Vereinen, Clubs oder Podiumsdiskussionen teilgenommen

82 soziale und 53 kulturelle Einrichtungen angesehen

89 Sprechstunden in Bad Kreuznach, Kirn und Idar-Oberstein gehalten

1.564 Besucher aus dem Wahlkreis in Berlin begrüßt

83 Newsletter für den Wahlkreis verfasst

487 Bürgeranfragen aus dem Wahlkreis bearbeitet

14 Lehrstellen und 9 Arbeitsplätze vermittelt

14 Praktikanten Einblicke im Berliner Büro gewährt

8 Briefkästen und 9 Postfilialen am Standort gehalten ■

10 x Politik

für unsere Region

Gutes Bewahren und Neues Entwickeln heißt das Ziel für unser Naheland. Dafür setze ich mich auch als Kreistagsmitglied ein!

1 Lebensader ländlicher Raum
Flächendeckende Postversorgung, gastfreundliche Bahnhöfe, ausgebaute Radwege sowie kulturelle Angebote sind wichtig. Die Bundeswehr- und US-Standorte sind zu pflegen, die Konversion nachhaltig anzugehen.

2 Gute Vernetzung: Über die Straße
Unerlässlich sind der Ausbau der B41, der Autobahnanschluss von Idar-Oberstein an die A62 bei Birkenfeld sowie die Anbindung über die Hunsrücktangente zum Hahn. Der 6-spurige Ausbau der A61 mit entsprechendem Lärmschutz ist längst überfällig!

3 Gute Vernetzung: Über die Schiene
Für Pendler gilt es, eine S-Bahn-Verbindung ins Rhein-Main-Gebiet zu erschließen und die Zugstrecke ins Saarland weiter zu verbessern. Die Hunsrückbahn zum Hahn ist Nutzer- und Anwohnerverträglich zu reaktivieren.

4 Unser Mittelstand ist unsere Stärke
Die Arbeitsplätze in unserer Heimat müssen sicher sein! Deshalb ist die Förderung des Mittelstandes so wichtig. Die Schaffung und der Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen ist die wichtigste Aufgabe der regionalen Wirtschaftsförderung.

5 Betreuung und Bildung optimieren
Von der Kindergrippe bis zur Schule müssen die Strukturen für eine hochwertige, kind- und elterngerechte Versorgung gewährleistet sein. Zusätzliche Angebote müssen geschaffen werden.

6 Versorgung ausbauen
Der Zugang zu medizinischen wie sozialen Einrichtungen muss für alle möglich sein. Ich engagiere mich für die strukturelle Förderung von Krankenhäusern und karitativen Institutionen. Palliativmedizin, Hospiz- und Behindertenarbeit u.v.m. gehören dazu.

7 Ehrenamt stärken
Sportvereine und Vereinigungen, Feuerwehren und Hilfsdienste leisten einen bedeutenden Beitrag für unsere Gesellschaft. Soziale Netzwerke lösen Probleme effektiv vor Ort. Meine Politik würdigt und trägt deshalb ehrenamtliches Engagement.

8 Touristen begeistern
Unsere Landkreise bieten viele Sehenswürdigkeiten und Schätze. Der Weinbau, die Landwirtschaft und die Edelsteine zählen dazu. Bekenntnis zu regionalen Produkten schafft Nähe, stärkt Heimat und begeistert Touristen.

9 Für die Jugend lehren
Die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung von Jugendlichen muss verantwortlich und effizient gestaltet werden. Freizeitangebote und Räumlichkeiten für Jugendliche dürfen keine Nebensache sein.

10 Von Senioren lernen
Ältere Menschen in unserer Mitte haben große Leistungen erbracht. Unter Anerkennung ihrer Verdienste gilt es, den Dialog zu intensivieren und die Bedürfnisse älterer Bürger zu berücksichtigen. ■

Engagement vor Ort

Zuhören, mitreden, handeln: Die Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis



1: Diskussionsrunde zu sozialen Themen in der „kreuznacher diakonie“ 2: Betriebsbesichtigung: Lederwaren in Kirn 3: Werksrundgang und Mitarbeitergespräch. 4: Bei der Zeitmesstechnik in Meisenheim 5: An der B41: Erläuterung der Ausbauvorhaben und -notwendigkeiten. 6: Im Gespräch über die Zukunft von Bundeswehr und Zivildienst 7: Landwirtschaft pur: der Veitsroder Prämiemarkt 8: Neujahrsempfang Bad Sobernheim: Spendensammlung für einen guten Zweck

Julia Klöckner trifft ... Heinz Riesenhuber, Mo. 1. August, Birkenfeld +++ Ingrid Fischbach, Do. 11. August, Idar-Oberstein +++ Peter Rau, Fr. 12. August, Bad Kreuznach +++ Volker Kauder, Di. 23. August, Idar-Oberstein +++ Friedrich Merz, Mi. 24. August, Bad Kreuznach +++ Michael Meister, Do. 25. August, Hoppstädten-Weiersbach +++ Hedi Thelen, Fr. 26. August, Waldböckelheim +++ Norbert Röttgen, Mi. 31. August, Pfedersfeld +++ Rainer Eppelmann, Fr. 2. September, Bad Münster/Eberburg +++ Bernhard Vogel, So. 4. September, Stromberg +++ Peter-Harry Carstensen, Mo. 5. September, Kirn +++ Wolfgang Bosbach, Mo. 5. September, Idar-Oberstein +++ Eckard von Klaeden, Do. 8. September, Langenlonsheim +++ Peter Bleser, Mo. 12. September, Monzingen ■ Herzliche Einladung an alle! Genaue Angaben über den Veranstaltungsort und Thema unter ► www.julia-wahlen.de

BERLINER BILDERBOGEN



1: Besuchergruppe aus dem Wahlkreis vor der Reichstagskuppel 2: Treffen mit dem Bundespräsidenten Horst Köhler und Herbert Jullien MdB 3: Gespräch mit dem EKD-Ratsvorsitzenden Bischof Wolfgang Huber 4: Julia Klöckner trifft Alt-Kanzler Helmut Kohl 5: Bei der Fraktionsweihnachtsfeier mit der Bundes- und Fraktionsvorsitzenden Angela Merkel 6: In den Reihen der CDU/CSU-Fraktion im Plenarsaal 7: Rede in der Agrar- und Verbraucherschutzdebatte im Plenum des Bundestages 8: Ansteckender Humor: MdB-Kollege Friedrich Merz 9: Protestaktion gegen die Weinpräsidenten-Besteuerungspläne der Bundesregierung: Übergabe von Nahewein an Angela Merkel, die die Winzer unterstützt 10: Namentliche Abstimmung im Parlament

Für uns in Berlin

Von der Ausschusssitzung zum Gesetz – die Arbeit im Bundestagsbüro

Seit Oktober 2002 vertritt Julia Klöckner, 32, die Kreise Bad Kreuznach und Birkenfeld im Deutschen Bundestag und gehört dort zu den Jüngsten. In der Jungen Gruppe der CDU/CSU-Fraktion ist sie stellvertretende Vorsitzende, wobei sie sich dort der Problemstellung des demographischen Wandels, der Zukunft der sozialen Sicherungssysteme und dem Generationendialog widmet. Weitere Arbeitsschwerpunkte ergeben sich aus Julia Klöckners Mitgliedschaften in den Ausschüssen.

So ist die CDU-Politikerin Mitglied im Ausschuss für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, im Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe und in der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“. Um die Auswirkung von Bundesgesetz-

en auf die Kommunen einschätzen und korrigieren zu können, ist die Abgeordnete zudem in der Kommunalpolitischen Vereinigung aktiv. Neben den vielfältigen parlamentarischen Gesetzgebungsarbeiten ging es in der vergangenen Legislaturperiode insbesondere um die Kontrolle und Korrektur der rot-grünen Regierung. Zu Julia Klöckners Arbeit im Parlament zählten weiterhin Themenfelder wie:

- Reform der Agrarpolitik auf nationaler und EU-Ebene
- Zuverlässige Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelkontrollen
- Stärkung des gesundheitlichen und rechtlichen Verbraucher- und Jugendschutzes
- Ethische und rechtliche Fragestellungen bei Patientenverfügungen, Palliativmedizin und Organtransplantation. ■

Gerhard Engbarths Wahl-Uffruf ...



Wähle gehe!

Geschtern ware mer in Kreiznach, es Karin unn ich, weil es unbedingte Paar neue Pömps bräucht', für uff de 70. Geburtstag von seine Mudder. Alla! Simmer losgezo, Pariser Schückelscher für Sowwernerer Füß' kaafe! Mei liewer Alder, das war vielleicht anstrengend! No ja, awwer so no zwä Stunn sat's Karin, das do Paar wär's - unn jetz wär's fertig. Ich sat: „Ich aach! Unn zwar fix unn!“

Zum Ausgleich wollt's mer was Gudes dun unn mich zum Esse inlade; ob ich e Wunsch hätt. „Ë è!“, sat ich, „Hauptsach nah!“ Simmer gleich vis à vis ingekehrt, so asiatisch war das unn die Stühl honn bequem ausgesiehn! Jetz wollte mir uns awwer nit durch die ganz Speisekart

quäle, da hommer die Bedienung gefrot, ob sie uns was empfehle könnt. Konnt se: Es Üwweraschungsmenü. Se hätte's rechter „Blaues-Wunder-Menü“ genennt! Das hommir nämlich erlebt, weil alles lauwarm war, die Supp, de Hauptgang unn de Nachtsch. Bei lauwarmer Litschis hommer Bilanz gezo. Es Karin sat: „Mir honn uns halt vewählt: erschtens im Lokal unn zwertens im Menü!“ Unn do sat ich: „Eintlich hommir gar nit gewählt, weil mer so müde Fieß hatte.“ Siehn Se, unn das bassiert uns am 18. September nit! Ich wäß jetz natürlich nit, was Sie wähle, das geht mich jo aach nix an. Die Hauptsach is, Sie wähle! Nit dass es Ihne geht wie uns!

➤ www.gerhard-engbarth.de

www.angela-merkel.de
www.cdusu.de
www.cdurlp.de
www.frauenunion.de
www.junge-union.de
www.seniorenunion.cdu.de
www.team-zukunft.cdu.de

CDU

www.cdu.de



„Team Julia“: Die Junge Union überraschte „ihre“ Bundestagsabgeordnete mit frischem Auftritt im CDU-orange. Nicht nur im Wahlkampf stehen sie voll hinter ihr! ➤ www.julia-waehlen.de

Kontakt



Berliner Team: Tammo Gerdes bereitet die Ausschüsse vor, Sabrina Ment (l.) recherchiert für die Ethik-Kommission, Katrin Jeschke managt das Büro

Bundestagsbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 0 30/22 77 07 00
Fax 0 30/22 77 67 01
julia.kloeckner@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Bahnhofstraße 3
55743 Idar-Oberstein
Tel. 0 67 81/56 78 03
Fax 0 67 81/2 20 98
julia.kloeckner@wk.bundestag.de

www.julia-kloeckner.de



Verena Lieber, Leiterin des Wahlkreisbüros

Julia Klöckners Mitgliedschaften

- Stellv. Vorsitzende der Jungen Gruppe der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag
- Kuratorium der Bundeszentrale für politische Bildung
- Kommunalpolitische Vereinigung
- Vorstand der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft
- Vorstand des Parlamentarischen Weinforums
- Zentralkomitee der Katholiken
- Kuratorium der Stefan-Morsch-Stiftung Birkenfeld, Hilfe für Leukämie- und Tumorkranke
- Schirmherrin des Fördervereins Christliche Hospizbewegung Bad Kreuznach Ambulanter Dienst e.V.
- Förder- und Freundschaftsverein St. Marienwörth e.V. Bad Kreuznach
- Fachbeirat des Berufsförderungswerkes der Elisabeth-Stiftung in Birkenfeld
- Mitglied im Kreisfeuerwehrverband Bad Kreuznach e.V.
- Mitglied im Karneval- und Musikverein

Briefwahl nutzen

Am 18.9. keine Zeit zum Urnengang? Briefwahlunterlagen anfordern!

Nutzen Sie die Möglichkeit, zur Wahl zu gehen. Nur wer sein Wahlrecht auch wahrnimmt, hat eine Wahl! Sollten Sie am 18.9. verhindert sein, können Sie auch brieflich Ihre Stimme abgeben.

Der Antrag für die Briefwahlunterlagen sollte möglichst frühzeitig bei der für den Wahlberechtigten zuständigen Gemeindebehörde gestellt werden. Der frühest mögliche Versendungstermin für die Unter-

Den Wechsel wählen!
Ihre Erststimme: Julia Klöckner
Ihre Zweitstimme: CDU

lagen ist der 20.8. Die Wahlbriefe können noch bis Freitag vor dem Wahltag beantragt werden. Wichtig: Der Wahlbriefumschlag muss rechtzeitig zur Post oder bei der zuständigen Stelle abgegeben werden.

Übrigens kann die Briefwahl sofort nach Erhalt der Unterlagen erfolgen. Dabei braucht der Wahlbrief bei der Aufgabe zur Post innerhalb des Bereichs der Deutschen Post AG nicht frankiert zu werden. ■